

Das heute erhaltene barocke Fresko stellt zwar nachweislich die Kopie einer spätgotischen Vorlage aus dem Vorgängerbau der Kirche dar³¹. Da Caspar Brusch diese Vorlage aber durch eigenen Augenschein oder – was wahrscheinlicher ist – durch deren Beschreibung in der nicht erhaltenen Chronik des Speinsharter Abtes Georg Ochs von Gunzen-
dorf (1459–1503) kannte³², dürfte das ursprüngliche Stifterbild wohl im 14. oder 15. Jahrhundert entstanden sein³³. Die *memoria* an den

S. 136; HERPICH, Speinshart (wie Anm. 23) S. 146; MÖRTL, Reifenberger (wie Anm. 26) S. 20; SÁNDOR-PRÖSCHOLD / SANKE, Sepulchrum (wie Anm. 23) S. 276; SCHERL, Grundherrschaft (wie Anm. 23) S. 185; SEGL, Speinshart (wie Anm. 23) S. 11f.; WIESNER, Speinshart (wie Anm. 25) S. 25f.; WOLF, Speinshart (wie Anm. 23) S. 3. Vgl. zum Wortlaut der Beischrift vor der Restaurierung in den Jahren 1906/09 AUFESESS, Geschlechter (wie Anm. 26) S. 342; MÖRTL, Reifenberger (wie Anm. 26) S. 20; Adolf MÖRTL, Das Stifterbild in der Klosterkirche, in: Schuster / Reidel, 850 Jahre (wie Anm. 23) S. 26f.; SCHERL, Grundherrschaft (wie Anm. 23) S. 185f.; WOLF, Speinshart (wie Anm. 23) S. 3.

31) ZIMMERMANN, Chur-Bayrisch Geistlicher Calender (wie Anm. 24) S. 137f.: *Dise Stüftung ware in der alten Closter-Kirchen abgeschilderet noch zu sehen, wie nemlichen die Gottseelige Stüfter nebst beygefügt eines jedwederen derenselben Namen vor dem Jesus-Kindlein knyend, ein Closter auf ihren Händen haltend, und solche der übergebenedeyten seligisten Mutter Gottes aufopfferen mit der Beyschrift: Suscipe Prole pia, cum Templo Vota Maria. Welches Gemähle auch in der damahlen neu-erbauten Closter-Kirchen zum ewigen Denckmahl abcopirter zu sehen ist.* Vgl. HAGER, Eschenbach (wie Anm. 30) S. 136; HERPICH, Speinshart (wie Anm. 23) S. 146; MACHILEK, Speinshart (wie Anm. 23) S. 31f. mit Anm. 8; MÖRTL, Reifenberger (wie Anm. 26) S. 20; SCHERL, Grundherrschaft (wie Anm. 23) S. 186; SEGL, Speinshart (wie Anm. 23) S. 12; WOLF, Speinshart (wie Anm. 23) S. 3f. Auf die Existenz eines vorreformatorischen Dedikationsbildes weist zudem die Beschreibung der Speinsharter Kirche im Bericht über die Hochzeit des Johann Georg von Gleissemthal aus dem Jahr 1573 hin; vgl. MÖRTL, Reifenberger (wie Anm. 26) S. 20f.; WOLF, Speinshart (wie Anm. 23) S. 4f.

32) Caspar BRUSCHIUS, *Monasteriorum Germaniae praecipuorum ac maxime illustrium Centuria prima*, Ingolstadt 1551, fol. 149v: *Spainshartum magnificum ac praepotens ... coenobium ... fundatum legitur ... anno Domini 1145 ab Adelfolco de Reiffenberg eiusque coniuge domina Richinza duobusque Adelfolci fratribus Reinholdo et Gerhardo de Reiffenberg, quorum insigne fuit alba turris in rubea planicie.* Wahrscheinlich übernahm Caspar Brusch die Nachricht aus der von dem Speinsharter Abt Georg Ochs von Gunzen-
dorf verfassten, heute verschollenen Chronik *De ortu, progressu, iuribus et praeeminentiis monasterii Speinshartensis*; SEGL, Speinshart (wie Anm. 23) S. 12; vgl. Norbert BACKMUND, Die mittelalterlichen Geschichtsschreiber des Prämonstratenserordens (Bibliotheca Analectorum Praemonstratensium 10, 1972) S. 311; BACKMUND, Professbuch Speinshart (wie Anm. 23) S. 67f. Vgl. AUFESESS, Geschlechter (wie Anm. 26) S. 342f.; WOLF, Speinshart (wie Anm. 23) S. 5f.

33) Vgl. MACHILEK, Speinshart (wie Anm. 23) S. 31; SEGL, Speinshart (wie Anm. 23) S. 12f.; WOLF, Speinshart (wie Anm. 23) S. 2. Adolf Mörtl datiert das ursprüngliche Stifterbild aufgrund von im Nachfolgefresko des späten 17. Jahr-